

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Das Disziplinerverfahren gegen Starzer Traud vor dem Breslauer Konsistorium hat gestern begonnen. Die Anklage gegen Traud ist noch weiter ausgedehnt worden.

Im Anschluß an die große Rede Orpbrennds, in der er die Verantwortlichkeit seiner Partei betonte, für die Ausfüllung etwaiger Lücken in unserer Kriegsbereitschaft Opfer an Gut zu bringen, ist viel von der bevorstehenden Einführung einer Reichsvermögenssteuer gesprochen worden. Eine Berliner Korrespondenz will wissen, daß die Frage einer Vermehrung unserer Flotte für noch nicht spruchreif gehalten wird und daß die Beschaffung weiterer Mittel für das Reich nicht auf dem Wege einer Reichsvermögenssteuer erfolgen würde. Für eine Reichsvermögenssteuer dürften die Einzelstaaten unter keinen Umständen zu haben sein. Es würde ihnen, wenn die Reichsvermögenssteuer beschlossen würde, zur Deckung ihrer eigenen Bedürfnisse nur die Einkommensteuer verbleiben, und dies würde ihre finanzielle Lage sehr mißlich gestalten.

Die Gemeinden Berlins beantragten in einer gemeinsamen Eingabe an den Reichskanzler für die Dauer der Dauerung die Ermäßigung der Zölle für Brotgetreide, die Wiedereinführung des Identitätsnachweises oder Reform der Bestimmungen der Einfuhrzölle im Interesse der inländischen Verbraucher, die Aufhebung der Zölle auf Futtermittel, Hülsenfrüchte, Reis, Gemüse, lebendes Vieh, fettes und gefrorenes Fleisch, Schmelzschmalz, Speck und Butter, ferner die Aufhebung der Kontingentierung für lebendes Schlachtvieh und die Befreiung der Grenzsperrzone gegen dessen Einfluß unter Wahrung des notwendigen veterinären Schutzes, Befreiung der Erzeugnisse der Einfuhr gefrorenen Fleisches aus Argentinien und anderen Ländern, Schaffung der für dauernde Versorgung dieser Art erforderlichen Einrichtungen und Durchführung von Maßnahmen zur Erleichterung der Zufuhr von Kartoffeln in der mittleren Jahreszeit, insbesondere die Vereinfachung besonderer Kartoffelzölle und geheimer Güterwagen.

Portugal.

Die Monarchisten unternehmen einen neuen Vorstoß gegen die Republik. Die Zeitung Seculo berichtet, eine kleine Abteilung von Concelos Armees, wahrscheinlich die Vorhut, die vorgestern in portugiesisches Gebiet eingefallen, habe versucht, den Ort Montalegre zu nehmen, sei aber zurückgetrieben worden. Kapitän Franca habe im Auftrag der Regierung Truppen von Chaves nach Montalegre geschickt. Man betrachtet hier diese Vorgänge als den ersten Beginn der Feindseligkeiten. Eine Bande maffierter Banditen, die sich als Carbonarios ausgeben, sucht mit Bomben bewaffnet, die Gegend von Guimaraes heim; sie beraubt und plündert die Häuser und Bestellungen bei der Stadt; Truppen sind zur Verfolgung entsandt.

Wie berichtet wird, hat die holländische Regierung der portugiesischen 20 Millionen Mark für den Verkauf des portugiesischen Zells der Insel Timor angeboten, nachdem es sich als unmöglich herausgestellt, die Grenzen befriedigend festzusetzen.

Brasilien.

Der brasilianische Kongreß hat nunmehr den Gesetzentwurf des Deputierten Major Soares dos Santos, nach dem fremdländische Offiziere als Lehrer und Instruktoren in das Heer eingestellt werden sollen, angenommen. Da auch der Senat, wie man bestimmt erwartet, dafür eintrifft, so steht der vertragsmäßig vereinbarten Uebernahme der deutschen Instruktoren nach Brasilien Anfang nächsten Jahres nicht im Wege. Die brasilianische Zentralregierung wird die deutschen Offiziere um so willkommener heißen, als die jetzt abberufenen französischen Instruktoren sich in die innere Politik des Landes eingemischt haben, was bei deutschen Offizieren naturgemäß ganz ausgeschlossen ist. Uebrigens wurden die abberufenen französischen Offiziere nicht von der Zentralregierung als Instruktoren einberufen, sondern lebhaft von dem Gouvernement des Staates Sao Paulo, in dem sie die Ausbildung der 4- bis 5000 Mann zählenden militärisch organisierten Polizeitruppen übernommen hatten.

Rußland.

Der Reichsrat hat § 1 der Gesetzesvorlage, welche den Uebergang von einer Konfession zu einer anderen regelt, in der Fassung der Kommission angenommen. Danach ist der Uebergang erst nach Erreichung der Volljährigkeit und nach Ablauf von 40 Tagen nach der Anmeldung des Entschlusses gestattet. Ferner ist nur der Uebergang von einer christlichen Konfession zu einer anderen, oder aus einer nicht-christlichen Konfession zu einer christlichen Konfession zugelassen. Der Vorstoß der Duma, jedem Volljährigen das Recht der freien Wahl einer nichtchristlichen Konfession zugestehen, ist abgelehnt worden.

Die Schornsteine der Kriegsschiffe.

Wenn man einen Dampfer mit zwei Schornsteinen sieht, so kann man sich des Eindruckes nicht wehren, daß dieser Dampfer schneller sein müsse als ein anderer, der nur einen Schornstein hat. Dieses Gefühl ist auch nicht ganz unbegründet, denn im allgemeinen kann man annehmen, daß sich die Anzahl der Schornsteine eines Schiffes nach der Zahl der Kessel und also auch der Stärke der Maschinenanlage richtet. Während es aber z. B. bei einem Passagierdampfer mit Rücksicht auf die anzuladenden Reisenden durchaus erwünscht ist, die Anzahl der Schornsteine nicht zu niedrig zu bemessen, ist für Kriegsschiffe nach und nach der entgegengesetzte Grundsatze zum Durchbruch gekommen. Schornsteine in großer Zahl vergrößern die Zielfläche, sie erleichtern, zumal die eigentümliche Form und Anordnung, die Erkennung eines Schiffes, und sie sind feindlichen Kreuzern schutzlos preisgegeben. Die Erfahrungen des russisch-japanischen Seekrieges haben be-

wiesen, wie leicht die Schornsteine zerstört werden, und besonders das Beispiel des russischen Flaggschiffes in der Schlacht bei Tsushima zeigt, daß das auch für das Schicksal des Schiffes selbst von Bedeutung werden kann. Der ganze „Suworow“ war in einen dichten braunen Qualm gehüllt, da die Schornsteine dicht über Deck abgeschossen waren, und der Quast wurde vom Oberdeck durch die Ventilationsmaschinen wieder in den Helikopter bestürzt, wo er die Bedienung der Kessel unmöglich machte.

Die Schornsteine durch einen Panzer zu schützen würde natürlich viel Gewicht beanspruchen. Ein Versuch dazu ist bisher nur auf den neuen argentinischen Linien Schiffen gemacht worden, deren Schornsteine bis etwa 5 Meter über Deck einen leichten Nidestahlpanzer erhalten. Im allgemeinen nimmt man, wie schon gesagt, die Zahl der Schornsteine auf den neueren Schiffen nicht zu hoch; zwei bis drei ist die übliche Anzahl. Selbst Schiffe mit so starken Maschinen wie „von der Taur“ und „Moltke“ haben nur zwei Schornsteine, wogegen z. B. die Panzerkreuzer der „Scharnhorst“- und „Goon“-Klasse deren vier besitzen. Vier Schornsteine ist auch die höchste erreichte Zahl bei allen anderen Marinen mit Ausnahme der französischen; die Linien Schiffe der „Danton“-Klasse haben z. B. fünf und einige französische Panzerkreuzer sogar sechs Schornsteine, die noch dazu in zwei getrennten Gruppen aufgestellt sind und dadurch den Schiffen ein besonders charakteristisches Gepräge geben. Der Grund für diese Anordnung liegt in der Anordnung getrennter Heizräume vor sowohl wie hinter der Maschine, was für die Dampfrohrleitungen und die Kostenzufuhr gewisse Vorteile bietet.

Die Form der Schornsteine hat sich gegen früher geändert, insofern, als man sie nicht mehr so hoch zu machen braucht, da der erforderliche Zug auf künstlichem Wege (durch Ventilationsmaschinen) hergestellt wird. Schräge stehende Schornsteine, entsprechend den schrägen stehenden Masten, werden immer seltener. Dagegen findet man jetzt vielfach Schornsteine von verschiedenem Querschnitt, auf einigen englischen Schiffen sogar von verschiedener Höhe auf demselben Schiff. Dem am weitesten nach vorn stehenden Schornstein gibt man zur Verminderung des Luftwiderstandes statt des kreisrunden Querschnitts häufig eine seitlich abgeflachte Form; auf die Höhe ist oft die Höhe der Kommandobrücke, die von Belästigung durch Rauch freigehalten werden muß, von Einfluß. Die eigentlichen Schornsteine sind in einem geringen Abstande meistens mit einem Mantel ummantelt, der zuweilen etwa auf der halben Höhe abgeschnitten ist und dadurch dem Schornstein ein testofopartiges Aussehen gibt. Der Mantel dient zur Ventilation und zum Schutz gegen die Hitze, die durch die Verbrennungsgase dem Schornstein mitgeteilt wird. Bei sehr langflämmigen Kohlen oder wenn bei sehr hohen Feuern plötzlich forciert, d. h. der künstliche Zug angeheißt wird, schlagen die brennenden Gase häufig zum Schornstein hinaus. Das ist nicht nur militärisch nachteilig, da es z. B. Torpedoboote bei Nacht sichtbar macht, sondern auch unwirtschaftlich, da die Verbrennung nicht im Schornstein, sondern im Kessel stattfinden soll. Je niedriger die Temperatur der Gase im Schornstein ist, desto rationeller ist die Anlage.

Bermischtes.

Das Eisenbahnunglück in Frankreich. Die bis gestern festgesetzte Zahl der Toten bei der Eisenbahnkatastrophe von Montreuil-Bellay beträgt, letzten Informationen zufolge, 29, doch befinden sich noch viele Personen in den in den Fuß gefüllten Wagen, darunter eine Anzahl Reservisten, die soeben ihre Übungen beendet hatten und mit dem verunglückten Zuge Nr. 409 nach der Heimat zurückkehrten. Ein Passagier, namens Connard, der sich in einem Abteil dritter Klasse befand, als der Zug in die Tiefe stürzte, entwirft folgendes Bild von der Katastrophe: „Ich hatte sofort den bestimmten Eindruck, daß ich verloren sei. Einen Augenblick lang verdächtiges Schwanken der Brücke, dann der Krach, der Sturz in die Tiefe mit all seinen Schrecken! Endlich die Stille, die Kälte, das Wasser, das mich und alle Coupéeinsassen bedrohte. Aber instinktiv bildete ich unter uns eine Art Disziplin heraus: Wir blieben ruhig, und ich greife nach irgendeiner Leine; ich weiß nicht, was für eine. Dann gelange ich an das Fenster, das sich genau über mir befand, und drücke es ein. Mit Mühe zwänge ich mich durch und komme auf das Dach des Waggons zu stehen, das aus dem Wasser emporragt. Eine Hand streckt sich aus der Fensteröffnung hilfsuchend nach mir aus, ich ergreife sie und ziehe einen Mann nach. Dann folgt eine Frau. Wir sind schließlich alle aus unserem Abteil gerettet; aber welche schreckliche Zeit in der Kälte und Nässe dort oben auf dem schwankeuden Waggondache!“ — Auf seltsame Weise wurde der Lokomotivführer Bernard gerettet. Umverkehrt kam er wieder an die Oberfläche des Wassers empor, allein er wäre ertrunken, da er nicht schwimmen konnte, wenn nicht ein Schwein, das in einem der Gepäckwagen mitgeführt wurde und das sich auf den Fluten herumtrieb, ihn in den Kermel gebissen und nicht mehr losgelassen hätte. So gelangte er, sich an dem Tiere festhaltend, bis in die Nähe des Ufers, wo er einen Baumast ergriff, an den er sich anklammerte, bis man ihn nach zwei Stunden qualvoller Angst ans Land ziehen konnte. — Am 3. August 1907 gleichfalls auf der Strecke Angers der westlichen Staatsbahn der Pont de Es einstürzte und der Eisenbahnzug in die Tiefe stürzte, verstrahlte die gegen der 27 Todesopfer damals interpellierte Regierung, alle Bahnbürokraten auf ihre Solidität zu prüfen. Die Anordnung wurde auch gegeben. Wie man sie befolgte, beweist die Katastrophe von Montreuil. Die Brücke über den Thouetbach war genau von derselben Konstruktion und stammte aus derselben Zeit, wie die vor vier Jahren eingestürzte.

Furchtbare Explosionskatastrophe. Ueber eine furchtbare Katastrophe in der Vestfabrik von Babbly in der King-Edward-Street in Liverpool wird gemeldet: Kurz nach der Mittagspause, als ungefähr 400 Angestellte sich in der Fabrik befanden, ertönte plötzlich ein bedeutender Knall. Alle Gebäude wankten wie bei einem Erdbeben. Männer und menschliche Gliedmaßen flogen in weitem Umkreise umher. Sämtliche Fensterscheiben des benachbarten Stadtviertels gingen in Trümmer. In demselben Augenblick schossen die Flammen aus allen Stockwerken des Fabrikgebäudes. Aus den Fabrikfenstern sah man angstverföhrte Personen mit zerschmetterten Kleidmaßen und trennenden Kleidern hängen. Die Feuerwehre war halb herbeigeholt. Die Verletzten wurden mittels Ambulanzwagen sofort ins Spital geschafft. Bisher wurden 33 Tote geborgen; doch bestärkt man, noch mehr Opfer unter den Trümmern zu finden. Dem Spital wurden über hundert Schwerverletzte zugeführt. Die Suche nach Opfern dauert noch fort, nachdem man gegen halb 5 Uhr glücklich Herr des Feuers geworden war. Selbst in den anliegenden Straßen wurden vorübergehende Personen getötet. Wie es heißt, hat ein in die Maschine geratenes Stück Eisen die Explosion herbeigeführt.

Zum Untergang des Dampfers Romagnana. Der gesunkene Dampfer Romagnana gehörte der Firma Sansone Forti in Ravenna. Die Katastrophe ereignete sich um 3 1/2 Uhr nachts. Sie soll weniger infolge des Sturmes als dadurch herbeigeführt worden sein, daß die Reisende auf eine Seite des Schiffes sich verschoben und das Schiff zum Kentern brachte. Auf dem Dampfer befanden sich 21 Mann der Besatzung und 49 Passagiere. Die zehn geretteten Personen verließen den Dampfer auf einem Rettungsboot und wurden um 7 Uhr 40 Minuten morgens in der Nähe von Orsera von dem Hochdampfer Titol aufgenommen. Die Dampfer Pelagosa und Rittica v. Blinisti sind nach der Unfallstelle abgegangen.

Tausende ist gehalten worden bei:

RHEUMATISMUS

Halsweh, Leidschmerzen, Rückenleidn., Brustleiden, Husten und Erkältungen aller Art durch die berühmten Bensons Pflaster der Firma Searbury & Johnson.



Wird das Pflaster gleich bei den ersten Symptomen der Krankheit angewendet, so dürfte gewöhnlich das einseitige Auflegen derselben genügen. Dadurch beugt man dem Eintreten einer vielleicht schweren Krankheit vor. Wenn an seiner Gesundheit großes Leid, der selbst Bensons Pflaster, welches von vielen tausend Ärzten wärmstens empfohlen wird, stets im Hause haben. Man verleihe am liebsten: Bensons Pflaster der Firma Searbury & Johnson und bitte sich vor Nachahmungen. Erhältlich in fast allen Apotheken. Preis Mark 1.11.

Hamburg Holtenauer 7-11.

BENSONS PFLASTER

Feinster neoschmack- und geruchloser Dampf-Medizinal-Lebertran, Marke LOROCOL, ist schmackhafter und wirksamer als Lebertran-Emanation oder Lebertran-Präparate.

Niederlage und Ausgabe von Gratis-Mustern und Prospekten

Dr. Alfred Arnold, Stadt-Apotheker.



Persil

Waschmittel

Millionenfach im Gebrauch! Unerreicht in Wasch- und Bleichkraft.

Wäscht von selbst ohne Reiben und Bürsten, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver. Nur einmaliges 1/2 - 1/2 stündiges Kochen. Garantiert unschädlich!

Erhältlich nur in Original-Packeten.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Ableinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda